

16 Monaten abgelehnt hatte. Sie waren aus Obelitz und hatten ihre Rückkehr bereits dahin telegraphisch anzeigt.
Jittau. Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß, für die städtische elektrische Straßenbahn weitere zwei Motorwagen und zwei Anhängerwagen anzuschaffen, welche einen Kostenaufwand von 34 000 Mark erfordern. — Für den Wiederaufbau der am 28. September d. J. abgebrannten Bergrestauration auf dem Töpfer wurden die 18 750 Mark betragenden Kosten bewilligt.

Stadt Wehlen, 20. Februar. Ein erschütterndes Familien-drama hat sich heute vormittag hier abgespielt. Der Villenbesitzer Herr Goth, der in der letzten Zeit geistig gekürrt war, hat erst seinen etwa 5jährigen Sohn aufgehängt und dann sich selbst das Leben durch Erhängen genommen. Herr Goth sollte heute in eine Heilanstalt gebracht werden, und als seine Ehefrau die Wohnung verlassen hatte, um mit dem Arzt Rücksprache zu nehmen, spielte sich das entsetzliche Drama ab.

Schandau. Gegenüber dem Elborte Schmitla, an der Bahnstrecke Schandau-Bodenbach-Teitschen, ist mit den Vorarbeiten zur Errichtung eines Bahnhaltspunktes begonnen worden, den man bis mit Juni fertigstellen hofft.
Aus dem oberen Elbtale. Der seit dem 17. ds. Mts. ausgenommene Elbverkehr von und nach Böhmen läßt sich von Tag zu Tag lebhafter an. Der Verkehr nach den böhmischen Elbumschlagentälern ist zur Zeit reger als von dort nach Sachsen bzw. Deutschland. An den Kohlenverladeplätzen zu Ruffig-Schönpriesen und Bodenbach-Kofawitz hat man mit dem Verladen von Braunkohlen auf Schiffe begonnen.

Pichtenstein. Der durch wohlthätige Stiftungen bekannte Stadtrat und Fabrikbesitzer Louis Berger in Collenberg stiftete für Verbesserung der Krankenpflege 6000 Mark.

Zwickau, 21. Februar. Der Buchhalter Krügel, der die hiesige Vereinsbank um 1000 Mark geschädigt hat, ist gestern in Bremen verhaftet worden.

Glauchau, 19. Febr. Zu dem am Montag hier beginnenden XXI. Deutschen Dachdeckerkongress werden etwa 130 Teilnehmer aus allen Gauen des Reichs erwartet. Die mit der Tagung verbundene Ausstellung wird von etwa 30 der renommiertesten Firmen besichtigt. Die Ausstellung bietet einen interessanten Ueberblick über alle das Dachdecker-gewerbe betreffenden Industriezweige.

Glauchau. In Sachen der Lohnbewegung der Färberei- und Appreturarbeiters im Glauchau-Meeraner Bezirk hielt die Arbeiterschaft am Sonntag nachmittag in Saale des „Weißen Hof“ hieselbst eine öffentliche Versammlung ab, in der das Antwortschreiben der Fabrikanten auf die eingereichten Lohnforderungen bekannt gegeben wurde. Als nächste Folge des Vorgehens der Arbeiter haben sich die Färberei- und Appreturanstaltsbesitzer zusammengeschlossen und einen Verein „Vereinigte Garnfärbereien und Appreturanstalten Meerane-Glauchau“ gegründet. Die Versammelten wählten eine Lohn- bez. Tarifkommission, die nun die Verhandlungen mit der Unternehmervereinigung führen soll. Die Vereinigung wieder will zunächst dahin wirken, von den Webwarenfabrikanten höhere Preise zu erzielen.

Oberwiesenthal, 20. Febr. Im benachbarten Gottesgab i. B. sind zur Vornahme von Uebungen im Schneeschuhlaufen dieser Tage 54 Mann vom 11. Infanterieregiment aus Prag unter Führung eines Oberleutnants eingetroffen und von der Stadtvertretung und den Mitgliedern des dortigen Winterportvereins festlich empfangen worden. Hier herrscht noch vollständiger Winter. Der Schnee liegt über 1 Meter hoch.

Zwönitz, 20. Febr. Ertrunken aufgefunden wurde vergangene Nacht in der 2. Stunde im Mühlgraben hier der im 69. Lebensjahre stehende Webermeister und Musiker Wilhelm Hofmann. Er ist, als er sich auf dem Heimwege befand, anscheinend von einem Ohnmachtsanfall betroffen worden und dabei in den Mühlgraben gefallen.

Delsnitz. Zum Ehrenbürger der Stadt Delsnitz wurde Herr Medizinalrat Dr. Fickert ernannt.

Ostrik. Der Stadtgemeinderat beschloß den Neubau eines Rathhauses nach dem Entwurf des Architekten Pigo in Jittau. Die Mittel zum Bau werden aus der Sparkasse entnommen, deren Eigentum das Rathhaus auch bleiben soll.

Dederan. Das Sängerfest des Erzgebirgischen Sängerbundes findet am 24. und 25. Juni in Dederan statt. Es werden auch in diesem Jahre wieder neben anderen zahlreichen Veranstaltungen ein geistliches und ein weltliches Konzert stattfinden, an denen über 1000 Säger mitwirken werden.

Flauen i. B., 20. Febr. Ein schweres Unglück hat sich gestern früh in einem Hause der Dobenastraße zgetragen. Die dort wohnende 57 Jahre alte Frau Hele hat beim Feueranmachen Petroleum benutzt und ist dabei so schwer verbrannt worden, daß sie noch am Abend im Krankenhause gestorben ist.

Flauen, 20. Februar. Schneller, als man in den letzten Tagen noch zu hoffen gewagt hatte, ist es, wie schon kurz gemeldet, den Bemühungen unserer Sicherheitsbehörden gelungen, die verruchten Mörder des Gutbesizers Forner aus Thobell zu ermitteln und festzunehmen. Einer der Verbrecher hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Bevölkerung über der es wie ein Alp gelegen, so lange man die Mordbuben noch nicht vom strafenden Arm der Gerechtigkeit erreicht wußte, atmet erleichtert auf, und das Gefühl der Sicherheit ist zurückgekehrt. Die Raubmörder sind Onkel und Nefse. Der Ältere, Eduard Neumann mit Namen, 1857 in Treuen geboren und bereits mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestraft, wurde am Sonnabend abend von Herrn Gendarm Wobser-Neuensalg in Herlasgrün, sein Nefse, der 1878 in Hartmannsgrün geborene Hermann Neumann, am Sonntag vormittag von Herrn Gendarm Heinzmann-Treuen

in Hartmannsgrün verhaftet. Beide waren Handarbeiter, zuletzt Wachsstockhändler, gelegentlich auch sogenannten Geldmänner. Eduard Neumann hat zuletzt in Flauen, Wiedlandstraße 17, gewohnt. Er ist, ebenso wie sein Nefse, verheiratet und Vater von zwei Kindern, einer Stieftochter von etwa 21 Jahren und einer Tochter von 12 Jahren. Hermann Neumann wohnte in Hartmannsgrün. Nach dem Geständnis des jüngeren Neumann ist er von seinem Onkel zu dem grauenhaften Verbrechen angestiftet worden. Die beiden Spießgesellen hatten es nicht direkt auf Forner abgesehen; sie wollten vielmehr auf jeden Fall irgend jemand berauben, um Geld zu erlangen.

Leipzig. Die Gebäude- und Wohnungsverhältnisse in Leipzig 1903 behandelt der vom Statistischen Amte der Stadt Leipzig soeben herausgegebene 1903er Verwaltungsbericht. Hiernach erstreckte sich die Bautätigkeit im Jahre 1904 auf insgesamt 1129 Fälle von Neu-, An- und Umbauten, und zwar 476 auf alter Baustelle und 653 auf vorher ungebaut gewesenem Baugrunde. Alle diese Bauten umfaßten 4911 neu entstandene Wohnungen, denen jedoch 369 weggefallene alte Wohnungen gegenüberstehen, so daß der relative Zugang an Wohnungen 4542 betrug. Der Zuwachs an gewerblichen Anlagen belief sich auf 1151. An leerstehenden Wohnungen zählte man für Leipzig 1277 und für Neu-Leipzig 3607, für Gesamt-Leipzig also 4884. Diese Zahl ist eine so hohe, daß sie die an sich schon sehr hohe vom vorhergegangenen Jahre noch um 427 = 10 Prozent übertrifft und in den letzten zehn Jahren überhaupt noch nicht erreicht worden ist. Es zeigt sich hier leider von neuem die betrübende Tatsache, daß die Warnungen an die Hauspekulation, mit der Ueberproduktion neuer und besonders größerer Wohnungen aufzuhören, wieder einmal fruchtlos geblieben sind. Eine über Wohnungsangebote und -nachfrage für die Zeit vom 1. November 1903 bis zu demselben Datum des Jahres 1904 aufgestellte Bilanz ergab, daß der Zuwachs an Wohnungen in dieser Zeit um 427 Wohnungen größer war als der Bedarf! Die hohe Zahl leerstehender Wohnungen hatte naturgemäß auch wiederum hohe Mietzinsverluste zur Folge.

Leipzig. In der klinischen Vorlesung, die Herr Geh. Medizinalrat Dr. Curschmann in Leipzig am Donnerstag vor dem König hielt, wurden, wie das „Leipz. Tgbl.“ meldet, zwei von sogenannten Wafedowscher Krankheit (Blögenkrankheit) befallene Frauen gezeigt. Bei Besprechung der Behandlung des Leidens bemerkte der Vortragende, daß klimatische Kuren, besonders ein Gebirgsaufenthalt, oft geeignet wären, die Heilung wesentlich zu fördern. Schon am folgenden Tage wurden die Kranken durch die Nachricht freudig überrascht, daß König Friedrich August, um auch ihnen eine solche Kur zu ermöglichen, einen sehr reichlichen Betrag dem Direktor der Klinik zur Verfügung gestellt habe.

Ortrand (Kreis Liebenwerda), 20. Februar. Unser Nachbarort Großmehlen wurde in der Nacht zum Sonnabend von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, der vier Gutsböden zum Opfer fielen. Die Vermutung, daß Brandstiftung vorliege, hat sich bald bestätigt, denn als Urheberin des Feuers wurde eine Magd aus Großthiemig verhaftet.

Aus aller Welt.

Bienza: Der Zugzug Barina-Nizza fuhr infolge eines falschen Wanders auf einen am Bahnhof haltenden Güterzug auf. Einige Wagen entgleisten. Der Maschinenist und der Heizer wurden verletzt, letzterer schwer. Die Reisenden blieben alle unverletzt. — Esthane (Pas-de-Calais): Im Nachbarorte Durbures explodierte letzte Nacht vor einer Wirtschaft eine Sprengkartusche; es wurden einige Fenster zertrümmert. Der Urheber des Anschlages, ein Minenarbeiter, wurde verhaftet; er gibt an, er habe die Tat aus Rache verübt. — New York: Fünf Wagen eines Vokalzugs der Eriebahn entgleisten gestern in der Nähe von Fairlawn (New-Jersey). Einige Wagen stürzten den Damm hinunter, 40 Personen wurden verletzt. — Bremen: In der Braunschweigerstraße wurde die Witwe Jahn vorgestern mit durchschüttelter Hehle tot aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor. Der Täter ist noch unbekannt. — Stettin: Ein nichts weniger als gemüthliches Verhältnis scheint in Pöhrig in Pommern zwischen der Bürgerschaft und dem Bürgermeister zu bestehen. Das dortige Kreisblatt bringt folgende Anzeige: „Zur Warnung! Im Laufe eines Jahres sind wegen Verleumdung des Unterzeichneten 11 Verurteilungen erfolgt: a. gegen 3 Personen wurden im ganzen 14 Monate Gefängnis erkannt; b. gegen 8 Personen wurden im ganzen 640 Mark Geldstrafe oder Gefängnisstrafe erkannt. Pöhrig, den 13. Februar 1905. Die Polizeiverwaltung. Dr. Weiße, Bürgermeister. — Kurz und erbaulich ist eine weimarische Regierungsverordnung vom Jahre 1736, die den „Hamb. Nachr.“ zufolge lautet: „Das vielfache Raisonnieren der Unterthanen wird hiermit bei halbjähriger Zuchthausstrafe verboten und haben die Beamten solches anzuzeigen. Müssen das Regiment von Uns und nicht von den Bauern abhängt und wir keine Raisoneurs zu Unterthanen haben wollen.“ — Berlin: Der 30jähr. Schreiber Arzmannowski wurde in der Nacht überfallen, beraubt und unweit des Sternensplatzes ins Wasser gestürzt. Ein Schiffer rettete ihn. — Am 18. ds. Mts. mittags waren am Simplontunnel noch 27 Meter durchzubohren. Der Durchschlag wird auf nächsten Freitag erwartet. — Eine Schändung des Shakespearedenkmalts ist in Weimar verübt worden. Ruchlose Menschen übergossen das Denkmal mit einer scharfen Säure, die das erst im vorigen Jahre enthüllte Kunstwerk völlig ruinierte. Die Behörde hat zur Ergreifung der Täter eine Belohnung von 200

Mark ausgesetzt. — In Barcelona geriet der Luftballon, in dem der Luftschiffer Sumer im Stiergirtel eine Vorstellung gegeben hatte, beim Niederkrieg in Brand und fiel auf die Drähte der elektrischen Leitung in der Cortesstraße. Sumer ließ sich, als er die Gefahr bemerkte, herunterfallen und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. — Gelegentlich eines Faschingsballes in Köln brachen Streitigkeiten zwischen den tanzenden Paaren aus, in deren Verlauf ein Mann sowie zwei Frauen durch Messerstiche tödlich verletzt wurden. Sie mußten in ein Hospital überführt werden. Der Zustand des Mannes ist hoffnungslos. Zwei Messerhelden wurden verhaftet.

Vermischtes.

Ein großer Arzt war der Engländer Dr. Abernethy. Die „Hamb. Nachr.“ erzählen: Einmal stand er nachts gerade im Begriffe, um 1 Uhr morgens — er war noch um Mitternacht zu einem Kranken gerufen worden — sich ins Bett zu legen; da klingelt es wieder. „Was ist los?“ schreit er wütend. „Ach, Herr Doktor, — ach, Herr Doktor — rasch, rasch, — mein Sohn hat eine — Maus verschluckt!“ — „Zum Kuckuck, so soll er eine Rage fressen.“ Ruft's, wirft das Fenster zu und legt sich ins Bett.

Gesundbeten ist steuerpflichtig. Der Bezirksauschuß zu Hannover verwarf die Klage der dortigen Gesundbetlerin Frau Günther-Petersen gegen die Veranlagung ihres „Betriebes“ zur Gewerbesteuer. Frau Günther-Petersen hat die erste sogenannte „Kirche“ der Scientisten in Deutschland begründet und zählt in Hannover Leute aus den vornehmsten Kreisen zu ihren Kunden. Die Klägerin protestierte dagegen, daß man ihre Tätigkeit als Gewerbe auffasse, das Gesundbeten ist vielmehr eine Wissenschaft auf religiöser Grundlage und daher steuerfrei. Der Vertreter der Klägerin schärferte deren Forderung. Die Patientinnen würden zunächst befehrt, und erst wenn sie die neue Weltanschauung gewonnen hätten, begünne die auf dieser Weltanschauung beruhende Heilung, die fälschlich als Gesundbeterei bezeichnet werde, eher ein Gesundbeten sei. Der Bezirksauschuß wies jedoch die Klägerin kostenpflichtig ab; er war wie der Magistrat der Ansicht, daß die Klägerin die Heilkunde gegen Entgelt betreibe. Auf welcher Grundlage dies geschehe, sei gleichgültig.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. Februar 1905.

Berlin. Das Kaiserpaar wird auf der Reise nach dem Süden von dem Prinzen Eitel Friedrich, den Prinzen Oscar und Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise begleitet sein. Die Kaiserin begibt sich mit ihren Kindern am 23. März nach Abazia, wohin ihr der Kaiser am 29. März folgen wird. Er wird hier noch einige Tage im Kreise seiner Familie verweilen und dann mit der Kaiserin auf der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ die Mittelmeerreise antreten.

Berlin. Der Abg. Müller-Meiningen brachte im Reichstage zwei Resolutionen ein. Die erste ersucht den Reichstanzler, eine eingehende Untersuchung zu veranstalten über das Bestehen und den Umfang der Mißstände, welche durch Bestechung von Angestellten durch Lieferanten zu Ungunsten der Arbeitgeber im gewerblichen Leben herbeigeführt werden. Bei dieser Untersuchung sind in erster Linie die Angestellten selbst und ihre Vertretung gutachtlich zu vernehmen. Die zweite Resolution ersucht die verbündeten Regierungen, baldigst für einheitliche Regelung des Verkehrs mit Automobilen auf öffentlichen Straßen und Wegen in Deutschland zu sorgen.

München. Eine für gestern abend einberufene Studentenversammlung sprach sich in einer Resolution gegen konfessionelle Verbindungen aus und nahm eine weitere Resolution an, in der gegen die Beschränkung der akademischen Freiheit unter Hinweis auf die Vorgänge an der Technischen Hochschule in Hannover Verwahrung eingelegt und gefordert wird, daß es den Studenten zu jeder Zeit unbenommen sein soll, zu akademischen und nationalen Fragen Stellung zu nehmen und daß es den Studenten der verschiedenen Hochschulen nicht verwehrt werden dürfe, zur Verfolgung gemeinsamer akademischer und nationaler Bestrebungen sich zu verständigen. Im Laufe der Debatte traten mehrere Redner auf, die die katholischen Studentenverbindungen ausdrücklich in Schutz nahmen.

Essen. Unter dem dringenden Verdacht, daß Attentat gegen den Schnellzug Köln-Hamburg am 20. Februar bei Katernberg verübt zu haben, wurde der Streckenwärter verhaftet, der den Zug zum Halten brachte, weil die Weiche mit Steinen verlegt war. Er wollte eine Belohnung für Verhütung von Unglücksfällen erlangen.

Brüssel. Der Ausstand der Bergarbeiter in den Becken von Charlevoi, Mons und La Louviere dauert fort und hat sogar eine geringe Verschärfung erfahren. Es dürften noch gegen 70 000 Arbeiter feiern. Die Erregung über den vorausichtlichen Mißerfolg des Ausstandes macht sich in vermehrten Angriffen auf die Arbeitswilligen Luft. Die Gendarmarie verwehrte jedoch überall die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Kohlenwörter sind erschöpft und die Industrie ist bereits auf Lieferungen aus Deutschland und Frankreich angewiesen. Eine in Charlevoi abgehaltene Bergarbeiterversammlung beschloß, den Arbeitsminister nochmals um seine Vermittlung in der Lohnfrage anzugehen und ihn zu ersuchen, die verlangten Reformen in einer Gesetzesvorlage zu berücksichtigen.

Paris. Die „Petit Parisien“ aus Petersburg meldet, sei es zwischen dem Jaren und dem Kriegsminister